

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 72 (1985)
Heft: 5

Artikel: Spielend begreifen
Autor: Planzer, Mani
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spielend begreifen

Mani Planzer




Mani Planzer, Komponist, Dirigent.
 Ausbildung als Primarlehrer, Dirigent, Lehrer für Kontrapunkt.
 Tätigkeit (z.Z.): Musikakademie Basel (Grundschullehrer-Ausbildung), Musikschule Meierskappel (Grundschulkurs), Chorleiter, Improvisationskurse, Lehrerfortbildung, Privatstunden.

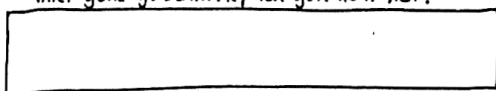
Musikschule Meierskappel, Grundschulkurs, nach Schulschluss an einem Freitagnachmittag Ende Januar. Draussen herrlicher Schnee, kalt.

Acht Erstklässler sitzen an Rhythmusinstrumenten. Aufgabe: ein Lied erfinden. Wir suchen Sätze. Maria sagt: «Mier gönd go schlittle, ich goh noni hei.» Die Schüler rhythmisieren diesen Satz, tanzen dazu, erfinden eine Melodie, singen, immer wieder, da capo.

Den gleichen Satz legte ich den Absolventen des Ausbildungskurses für Grundschullehrer vor. Und nun möchte ich auch Sie dazu ermuntern, eine eigene Version zu erfinden und lade Sie ein, mitzuspielen.

1. Nehmen Sie ein Stück Papier, legen Sie es an diese  Linie und decken Sie alles zu, was darunter zu sehen wäre.
2. Lesen Sie den Satz über dem Kasten ein paar Mal laut vor sich hin.

mier gönd go schlittle, ich goh noni hei.



3. Rhythmisieren Sie den Satz. Notieren Sie Ihre Rhythmisierung(en) in Vierteln, Achteln, Halben, oder was Sie sonst noch dazu brauchen, auf das Blatt Papier. Entscheiden Sie sich für eine Version und schreiben Sie sie - zusammen mit den Silben des Satzes - in den Kasten.
4. Legen Sie Schwerpunkte und ermitteln Sie die Taktart.



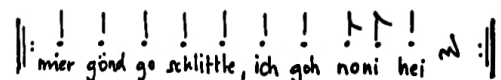
4/4 |  |

3/4 |  |

4/4 |  |

Vergleichen Sie nun Ihre Rhythmisierung mit den drei folgenden Beispielen, die von Kursteilnehmern stammen. Ich vermute, dass Sie auch entweder auf einen 4/4, 3/4 oder allenfalls 6/8 Takt gekommen sind.

Die Erstklässler haben sich auf die folgende Rhythmisierung geeinigt:



Darauf haben sie die Zeile mehrmals gesprochen und Schwerpunkte gelegt. Dort, wo es für sie wichtig war: *ich, mier, schlittle* und *hei*.

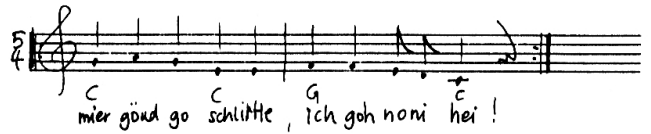
Setzen Sie je ein > auf die entsprechenden Silben. Daraus entsteht die Folge der Viertel: 3 – 2 – 3 – 2. Falls wir es unbedingt kategorisieren wollen, ein 5/4 Takt also.

Nichts *gegen* die andern Rhythmisierungen, sie sind alle auch richtig und möglich. Wenn wir Erwachsenen Texte rhythmisieren, stellen wir die Silben oft in den uns geläufigen Raster

des Vierteltakts. Anders die Kinder. Sie suchen (noch) nicht nach Käfigen für ihre Erfindungen.

Um eine günstige Entwicklung der kreativen Anlagen im Kinde zu ermöglichen, ist es von grösster Bedeutung, dass wir offen sind für das, was von den Kindern angeboten wird.

Wir müssen versuchen, Ungestümes, Unför-
miges, Knorriges als etwas Eigenständiges zu
begreifen, das nicht in genormte Schachteln
und Schubladen verpackt werden darf.



Zu vermieten:

*An bevorzugter Tonlage im Lande der Musik: Alle nur denkbaren Instrumente,
neu und gebraucht.*

Ausserst faire Mietverträge und günstige Preise). Auskunft in jeder Musik-Hug-Filiale.*

**)neue Klaviere ab Fr. 60.- pro Mt. Grosszügige Anrechnung beim Kauf.*

Musik Hug

Luzern, Kapellplatz 5, Tel. 041/51 63 33



MUSIK-AKADEMIE DER STADT BASEL

Konservatorium

Seminar für Schulmusik I

Ziel der Ausbildung ist die fachliche und pädagogische Qualifikation als Schulmusiker für die Sekundarstufe I (5.-9. Schuljahr). Mit dem Schulmusikstudium ist das Universitätsstudium für ein oder zwei andere Schulfächer gekoppelt. Dieser Ausbildungsgang führt zum Basler Mittellehrerdiplom. Die Studiendauer beträgt etwa 9 Semester.

Seminar für Schulmusik II

Ziel der Ausbildung ist die fachliche und pädagogische Qualifikation als Schulmusiker für die Sekundarstufe I und II (5. Schuljahr bis Maturität).

Es sind drei Ausbildungsvarianten möglich:

- A) Schulmusiker mit Lehrdiplom (Sologesang oder Instrument)
- B) Schulmusiker mit Chorleitung (NEU)
- C) Schulmusiker mit musikwissenschaftlichem Schwerpunkt

Die Studiendauer für alle Varianten beträgt etwa 11 Semester.

Die Ausbildung zum Schulmusiker I und II erfolgt an der Musik-Akademie (Fachstudium Musik), am Kantonalen Lehrerseminar (pädagogische Ausbildung) sowie an der Universität (musikwissenschaftliche Kurse, Schulfachstudium).

Anmeldeschluss für das Schuljahr 1985/86: 30. Juni.

Weitere Informationen, insbesondere auch über die Voraussetzungen zum Studium, können den speziellen Prospekten entnommen werden. Sie sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums Basel, Leonhardstr. 6, 4051 Basel, Tel. 061 - 25 57 22. Auskunft und Beratung beim Leiter des Schulmusik-Seminars, Dr. P. Kälin.